

„Grenzenlose“ Kunst mit begrenzter Besucherzahl

Ausstellungseröffnung auf der „MS Stubnitz“

Lackschuhe hallen im Laderaum, im Kühlraum ist der letzte Rest von Fisch der Kaviar auf den Häppchen. Kunst und Chic auf Solidarisierungstrip im Umfeld von rauher Unfertigkeit und Maloche: Ausstellungseröffnungen auf dem „Kunst-Raum-Schiff“ Stubnitz haben eine eigene Atmosphäre.

„Grenzenlos“ zeigt „Zeitgenössische Kunst im Exil“: 70 Arbeiten von Künstlern aus 12 Nationen, die als Asylberechtigte oder Flüchtlinge mit Bleiberecht in Deutschland leben und arbeiten. Ihre Werke sind geprägt von der Kunst ihrer alten Heimat, aber auch von der Auseinandersetzung mit der neuen. Mit kulturübergreifenden Stilmitteln setzt sich mancher über Grenzen hinweg.

„Grenzenlos“ - ein mehrdeutiger Begriff. Nicht nur einengende Grenzen fallen, auch Halt geht verloren. Im Abstieg unter Deck hängt ein Ölgemälde von Ahmad Rafi: „Grenzenlos“, ein Mann, kopfüber im freien Fall. Entwurzelung ist ein Thema der Ausstellung. Das macht die Stubnitz, die ab Anfang nächsten Jahres den Ostseeraum befahren soll, zu einem passenden Ort für die Ausstellung. Mobilität wird sinnbildlich. Die uneingerichteten Räume ergänzen sich mit den Objekten.

Die Ausstellung wird von Veranstaltungen begleitet, die sie zu einem Werbefeldzug für mehr Verständnis

und Toleranz gegenüber Ausländern ergänzen. Zum Auftakt diskutierten am Samstag unter anderen OB Klaus Kilimann, Landessozialminister Klaus Gollert, CDU-Rechtsaußen Heinrich Lummer und die ausstellenden Ren Rong und Victor Sanovec zum Thema „Angst vor Deutschen/Ausländern“. Ganze 30 Interessierte hörten zu. Bleibt zu hoffen, daß der Ausstellung mehr Aufmerksamkeit zuteil wird.

Grenzenlos: 2. - 28. 10, täglich außer dienstags 16.00 bis 19.00 Uhr.

Mathias Mesenhöller



Predrag Simic: „Die Luzy kommt aus Amerika“
Foto: Thomas Ulrich